

physiognomik später international bekannt. Bei dem ebenfalls sehr bekannten Kliniker Prof. Schmiederer hatte schon 25 Jahre zuvor Gebhard Schädler Vorlesungen über Chirurgie und Medizin, verbunden mit praktischem Unterricht am Krankenbett gehört.⁵²⁸

Schlegel machte im Wintersemester 1824/25 ein Praktikum an der königl. Hebammenschule und Entbindungsanstalt in Würzburg. Dort besuchte er auch einen geburtshilflichen Operationskurs.⁵²⁹ Weitere Einzelheiten über Jos. Hannibal Schlegel während seiner Studienzeit, insbesondere Anhaltspunkte für eine Mitgliedschaft bei einer der Burschenschaften sind nicht bekannt.

Am 31. Oktober 1825 wurde «Herr Franz Josef Hannibal Schlegel von Tresenbach (sic) im Fürstenthum Liechtenstein zum Medicinae Doctor promoviert», wie es im Promotionseintrag der Universität Freiburg heisst.⁵³⁰ Promotor war der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Jos. Beck.⁵³¹ Wie aus dem Doktordiplom⁵³² hervorgeht, hatten die Prüfungen am 22. und 24. Oktober stattgefunden. Sie waren in einen theoretischen und einen praktischen Teil am Krankenbett gegliedert. Am Schluss musste eine schriftliche Zusammenfassung über Symptome, Diagnosen, Prognosen und Therapie der am Krankenbett geprüften Fälle erstellt werden. Eine eigentliche schriftliche Dissertation musste nicht eingereicht werden.

Es ist wahrscheinlich, dass Schlegel nach erlangter Promotion schon im Jahre 1826 in Liechtenstein zu praktizieren begann. Im gleichen Jahr wurde er als Mitglied des Graubündner Ärztevereins aufgenommen.⁵³³ Er trat dieser Vereinigung als drittes Mitglied aus Liechtenstein nach Gebhard Schädler und Dr. Ludwig Grass bei.

Am 8. Januar 1827 heiratete Dr. Schlegel mit Josefa Kupferschmied aus Freiburg,⁵³⁴ die er dort wohl schon als Student kennengelernt hatte. Am 18. November 1828 kam ein Sohn, Karl Wilhelm, der spätere Arzt und Landesphysikus zur Welt. Getauft wurde Karl Wilhelm in Schaan, wo das Ehepaar zu dieser Zeit und bis 1830 wohnte. Der Vater Franz Josef Schlegel hatte ihnen dort sein Haus zur Verfügung gestellt. Doch die Praxis scheint ihm in

den Anfangsjahren nicht allzuviel eingebracht zu haben, denn er bemühte sich in Schaan um Vergünstigungen von Seiten der Gemeinde. Im Jahr 1830 stellte er bei der Gemeinde Schaan den Antrag, «entweder ihm den Genuss der sämtlichen Gemeindsgerechtigkeiten» in Schaan zu gewähren, oder aber «die Freylassung von allen Gemeindslasten».⁵³⁵ Die Ablehnung von Seiten der Gemeinde Schaan war eindeutig: Dr. Schlegel sei «kein Gemeinbürger sondern nur ein zufälliger Innwoh-

512) I. c. S. 86 und S. 90 ff.

513) Die Töchter heirateten in den «Löwen», Vaduz, den «Engel» in Nendeln und den «Engel» in Balzers.

514) LLA RB G7, siehe auch oben S. 38.

515) Rupert Quaderer, S. 86, 92, 97 ff, 102, E. Bucher, Chronik, S. 87 ff.

516) Pfarrer Zimmermann am 1. Dezember 1815 an das Oberamt. Quaderer, S. 136.

517) I. c.

518) Engelbert Bucher, Familienchronik, Band 7, S. 90 und LLA RB T2.

519) Matrikel des Gymnasiums Feldkirch, Stadtbibliothek Feldkirch.

520) «Censa» des Gymnasiums Feldkirch, 1817, 1818, 1819.

521) I. c. Klassenkameraden aus Liechtenstein waren Franz Jos. Matt aus Mauren und Jos. Anton Rheinberger aus Vaduz.

522) Das «Kriss'sche Stipendium», Abschrift LLA.

523) Matrikel der Universität Freiburg/Br. Universitäts-Archiv.

524) Robert Allgäuer, JbL 63, S. 19–28.

525) Gerhard Koller, Die badischen Hochschulen in Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons, Stuttgart 1987, S. 346 ff.

526) Die Professoren: Schmiederer, Schultgen, Baumgärtner, Nick, Welcker, Buchegger, Duttlinger, Schneller, Zell und Beck.

527) P. Diepgen, Geschichte der Medizin, Berlin 1959, II, S. 37.

528) Siehe auch oben S. 29 ff.

529) Dokumente darüber befinden sich im Besitz von K. A. Haas, Vaduz.

530) Promotionsliste, Archiv der Universität Freiburg/Br.

531) I. c.

532) LLA RC 2/20 (1827), Alte Abschrift.

533) Protokoll des ärztlichen Vereins in Graubünden, Archiv des Graubündner Ärztevereins, Staatsarchiv Chur.

534) E. Bucher, Familienchronik Triesenberg, Band 7, S. 97.

535) Protokoll vom 10. Februar 1830, LLA RC 14/2 (1830)